

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 60 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebne. — Druck und Verlag: Carl Sebne in Dippoldiswalde.

Nr. 82

Dienstag den 7. April 1925

91. Jahrgang

Hauptkörper.

Die diesjährige Hauptkörnung in den Gemeinden des diesjährigen Verwaltungsbezirks findet im Monat Mai statt.
Die Besitzer von Bullen werden aufgefordert, sämtliche zur Körnung zu verwendende Bullen zur Körnung sofort bei der Gemeindebehörde anzumelden. Ebenso sind auch die Bullen mit zur Hauptkörnung anzumelden, die im Laufe dieses Jahres bezogen worden sind. Die Gemeindebehörde hat die Anmeldung in ein Verzeichnis einzutragen und dabei die Bullen für die Bullenhaltungsgenossenschaft bez. freie Vereinigung besonders kenntlich zu machen.
Das Verzeichnis der Besitzer körnpflichtiger Bullen ist von den Gemeindebehörden spätestens bis zum 15. April 1925 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.
Innerhalb des eingangs bezeichneten Zeitraums werden Tag und Stunde der Körnungen, zu denen die Bullen mit Kalenderkarten vorzuführen sind, vom Bezirksleiter bestimmt und den Gemeindebehörden mitgeteilt, die sie ortsbekanntlich bekanntzumachen haben. Für pünktliche und vorchriftsmäßige Vorführung der angemeldeten Bullen können die Bullenhalter mit 30 Mark Geldstrafe bestraft werden, die hiermit für jeden Fall der Jümbelhandlung angedroht wird.
Die Herren Bürgermeister haben bei den Körnungen anwesend zu sein.
C 9 A 8.
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 4. April 1925.

Vertikales und Sächsisches.

Wie wir hören, wird die Baugenossenschaft „Groß-Dresden“ mit Darlehen aus der Mietzinssteuer und aus der Sparkasse in diesem Jahre wieder ein Vierfamilienhaus hier errichten. Außerdem werden noch zwei Privatbauten bezuschusst. Damit ist die Mietzinssteuer von 1925 ausgebracht.
Das Nachlassen von Fahrkarten im Zuge. Die Reisenden unterlassen es häufig, sich rechtzeitig zu melden, wenn sie nicht im Besitze gültiger Fahrkarten sind, und verfallen dadurch der darauf bestehenden Strafe. Als rechtzeitige Meldung wird bei Abteilwagen noch angesehen, wenn der Reisende bereits den Zug bestiegen hat und dem Schaffner durch das Fenster mitteilt, daß er Fahrkarte, Übergangskarte oder Schnellzugzuschlagkarte nachlassen müsse. In D-Jügen muß die Mitteilung an den Schaffner erfolgen, bevor dieser die Vorzeigung der Fahrkarte verlangt, also auch dann, wenn der Schaffner den Wagen durchstreift, ohne gleichzeitig die Fahrkartenprüfung vorzunehmen. Wer dies beachtet, hat nur einen Zuschlag von 50 Pfennig, jedoch nicht mehr als den doppelten Fahrpreis für die zu durchzufahrende Strecke zu zahlen.
Zu befehlen: hauptamtliche Lehrerinstelle an der Verbands-Mädchenfortbildungsschule zu Dippoldiswalde (Ortsklasse C). In erster Linie werden Bewerberinnen berücksichtigt, die die Prüfung als Gewerbelehrerin, Diplom-Handels- oder Diplom-Landwirtschaftslehlerin oder als Berufsschullehrerin an der Technischen Hochschule in Dresden abgelegt oder schon in Fortbildungsschulen (Berufs-)Schulstellen gearbeitet haben. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis 30. April d. J. an den Bezirksschulrat zu Dippoldiswalde.
Beim Landesverein Sächsischer Heimatklub haben sich wiederholt Naturfreunde, Wanderer, die besondere naturwissenschaftliche Kenntnisse besitzen, gemeldet, um bei der Durchführung der Pflanzenkundepflanzenordnung vom 23. Mai 1923, durch die 18 Pflanzen in ganz Sachsen geschützt worden sind, mitzuwirken. Das Ministerium des Innern hat sich bereit erklärt, diesen Persönlichkeiten, die durchaus zuverlässig und tauglich vorgehen und sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellen müssen, entsprechende Ausweise durch die zuständigen Kreisauptmannschaften ausshändigen zu lassen. Die Aufgabe dieser Helfer soll in erster Linie darin bestehen, im Sinne des Naturgesetzes aufklärend und verständlich zu wirken, in den örtlichen Polizeibehörden, namentlich in den gefährdeten Gebieten, in Verbindung zu treten und sie mit Rat zu unterstützen und nur, wo Unmöglichkeit, Gewinnsucht und grobe Verhältnisse sich zeigen, unmittelbar das Einschreiten der Polizeibehörde herbeizuführen. Sicherlich gibt es im Lande begeisterte Naturfreunde, Wanderer, die Weg und Steg, Baum und Pflanze kennen, sich an den Schönheiten unserer hehren Gottesnatur erfreuen und bereit sind, im Sinne dieser Ausführungen bei der Durchführung der Pflanzenkundepflanzenordnung mitzuwirken, ohne daß ihre Namen dem Landesverein Sächsischer Heimatklub bekannt sind. Der Landesverein Sächsischer Heimatklub (Dresden-N., Schießgasse 24) bittet alle, die im Sinne obiger Ausführungen mitwirken wollen, ihre Anschrift ihm mitzuteilen.
Ruppendorf. Mit vollem Recht kann man den Unterhaltensabend des Deutschen Turnvereins am Sonntag als einen „Bunten Abend“ bezeichnen, denn selten wird ein Verein bei einer ähnlichen Veranstaltung seinen Gästen ein so reichhaltiges, geschickt zusammengestelltes Programm vorlegen können, wie dies hier am Palmsonntag der Fall war. Jede Vorführung brachte den Zuschauern etwas ganz Neues, und so schloß schon diese vorzügliche Programmwahl jede Eintönigkeit aus. Das Interesse wurde aber noch gesteigert durch die Güte der Darbietungen. Turner und Turnerinnen gaben dazu ihr Bestes. Von den jüngsten unserer Turnerinnen — sie mögen etwa 7 Jahre zählen — bis zu den Herren von der Jugendmannschaft der Bezirksturnervereinigung wurde mit Liebe und größtem Eifer alle Kraft und alles Können diesem Abend gewidmet. Recht anerkennenswert ist es, daß an diesem Abend das Kinderturnen, das man im allgemeinen als Bühnenschauspiel stark in den Hintergrund zu drängen pflegt, einmal zu seinem vollen Rechte kam. Gemeinnützige Freiübungen der Jungen und Mädchen, Barren- und Pferdübungen zeigten das Können unserer Kleineren im Turnverein. Die Kleinsten gaben einige nette Kinderspiele zum besten. Doch auch Turner und Turnerinnen leisteten an dem Abend Großartiges. Mit recht geschickten, erakt ausgeführten Freiübungen trat die Damenriege auf. Die Herren zeigten sich

am Pferd in mehreren hübschen Gruppenstellungen. Drei Vorturner des Vereins führten einige schwierige Freiübungen geschickt vor. Besondere Aufmerksamkeit nahmen noch die Herren der Jugendmannschaft der Vorturnervereinigung des Bezirks in Anspruch. Sie leisteten am Barren und am Hochreck vorzügliche, Mandes Mänterchen, das sich unter den Gästen befand, wandte bei solch kühnen Leistungen vor Aufregung ihre Augen weg. Deklamationen — recht drölig und nett waren die der Kleinsten — und Gesänge der Kinder verschönerten den Abend. Den Abschluß bildete der urkomische Einakter „Die Verlobungsbote“. Vom Publikum wurde dieses Stück mit Lachsalen und gebührendem Beifall aufgenommen. Auch allen anderen Darbietungen folgte der berechtigte Beifall, und der wohlgeleitete Unterhaltungsabend wurde zu einer eindrucksvollen Werbeveranstaltung für die deutsche Turnerschaft. In erster Linie ist das Gelingen des Abends dem Vorsteher des Vereins, Herrn Oberlehrer Burgardt und dem Turnwart, Herrn Max Kästner, zu danken. In uner müdlicher, aber freudiger Arbeit haben sie das erreicht, was uns an dem Abend vorgeführt wurde. Doch Dank auch den lieben Kindern, den Turnern und Turnerinnen und nicht zuletzt den Herren der Bezirksturnervereinigung, die durch ihre prachtvollen Leistungen den Abend verschönern halfen. Ein „Gut Heil!“ allen den Mitwirkenden und Helfern! H. E.
Rippeln. Der beim Ortsbesten Georg Adam Fröhlich verunglückte am Freitag beim Eggen auf dem Felde dadurch, daß er beim Umleihen auf die Egge zu fallen kam und sich dabei erhebliche Verletzungen am Unterleib zuzog. Nach erfolgter Operation ist der Bedauernswerte alsbald verstorben.
Freitas hat mit 5000 Mark aus dem Ueberfluß seiner Kreditbank den Grundstock zu einem Althaus gelegt.
Dresden. Der am Palmsonntag konfirmierte 14 Jahre alte Hans Pfennig aus der Oppelstraße 50 wurde Montag in der zwölften Stunde vor dem Grundstücke Oppelstraße 44 von einer Einriedungsmaße, die beim Öffnen des Gartentores umfiel, erschlagen. Er war sofort tot.
Dresden. Bei den Ausgrabungsarbeiten an der Ebbauer Straße wurden Skelette ausgegraben. Nach den beliegenden Gegenständen handelt es sich um Gebeine aus den Jahren 1812/13. — Eine hier vor einigen Tagen festgenommene Taschendiebin, die wegen zahlreicher Diebstähle eine empfindliche Strafe zu erwarten hatte, hat sich im Gerichtsgefängnis erküht.
Dresden wird bekanntlich im Jahre 1928 gefeiert werden. Die wir hören, soll beabsichtigt sein, die Jahresfeier Deutscher Arbeit Dresden für dieses Jubiläumsjahr in nähere Beziehung zur Technischen Hochschule zu bringen. Einzelheiten für diese Ausstellung liegen noch nicht fest.
Als dieser Tage in der Nähe der Fundgrube Wolfgangmassen bei Schneberg der 74 jährige kranke Berggoldhauer spazieren ging und sich mit dem Fernglas die Gegend ansah, kam von 3 Vogelfellern, die in der Nähe gefest hatten, einer auf den alten Mann zu und forderte von ihm sein Glas. Auf die Entgegnung, daß er doch nur spazieren gehe, erhielt H. ohne weiteres mit einem starken Stoß einen Schlag über das Gesicht, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte.
Radeberg. Die priv. Bürgerbüchergesellschaft zu Radeberg kann in diesem Jahre ein Jubiläum besonderer Art feiern, nämlich ihr 50 jähriges Bestehen und zugleich das 50 jährige Fahnenjubiläum. Als Festwoche ist die Zeit vom 15. bis 20. August vorgelesen.
Freiberg. Auf der Staatsstraße in den Fluren Halsbach und Hilbersdorf und an der Staatsstraße in Flur Obercolmin werden zurzeit von der staatlichen Straßenbahnverwaltung Maulbeerbäume angelegt. Die Wälder der Maulbeerpflanzen sollen als Futter der Seidenraupen verwendet werden, um damit Kriegsinvaliden und älteren Leuten durch die Seidenraupenzucht ein Einkommen zu verschaffen.
Bad Schandau. Ein schwerer Junge konnte in der Nacht zum Sonnabend von der biesigen Polizei festgenommen werden, als er auf den zur Obergasse führenden Stufen sitzend gestohlene Badwaren verzehrte. Der angeblich in Porsdorf geborene, 23 Jahre alte tschechoslowakische Staatsangehörige Hans John, als der er zunächst festgestellt wurde, hatte kurz zuvor aus einem hiesigen Wäldchen durch die oberen unverschlossenen Fenster, die er nur aufzustehen brauchte, Badwaren, und zwar einen großen Teller mit Teegebäck, einen Napfkuchen und eine Torte entwendet. John war in Anstaltskleidung und ist nach seinen Angaben am 2. April in Weisch-Leipa, wo er eine Strafe von 6 Monaten schweren Kerkers wegen Kirchenraubes zu verbüßen hatte, beim Fensterputzen erwischt. Zuvor hatte er schon in Rauen zehn Monate Gefängnis wegen wiederholten Diebstahls verbüßt.
Wilschowerda. Eine tragikomische Szene ereignete sich kürzlich bei einem Gottesdienste in der hiesigen Hauptkirche. Mitten in der Predigt zog plötzlich ein Mann seine Jacke aus und suchte in Hemdärmeln eifrig in deren Taschen herum. Die Ursache dieser Störung war, daß er seine vermeintlich ausgegangene Zigarre beim Betreten der Kirche in der Meinung, sie brenne nicht mehr, in die Jackentasche gesteckt hatte. Sie war aber weitergeglüht, und erst durch die Junackstüchenden wurde er auf den verfenkten Rock aufmerksam. Wie leicht konnte er aber durch solche Unachtsamkeit Schaden nehmen.
Königsbrunn. Seit einiger Zeit treibt in der Umgegend ein Einbrecher sein Unwesen, der in kleine Geschäfte eindringt und vornehmlich die Ladenkassen ausplündert. Der Einbrecher schiebt etwa vorhandene Rolläden hoch, bohrt dann die Schaufenster an und bringt auf diesem Wege in die Geschäftsräume ein.
Grimma. Die Fürstenschule zu St. Augustin, die 1550 durch Kurfürst Moritz begründet wurde und 1891 ihr neues Heim unter König Albert erhielt, beneht in diesem Jahre ihr 375 jähriges Stiftungsfest. Auf die Teilnahme zahlreicher ehemaliger Schüler wird erachtet.
Röseln. Bez. Leipzig. Am Mittwoch nachmittags wollte in der Kartoffelfabrik der Maschinenschlosser Carl Wudthe einen unblut gewordenen Schwimmer der Heißwassers-Wasserleitungsanlage reparieren. Hierbei entstand eine Explosion, bei welcher die eine Hälfte des Schwimmers dem Arbeiter die obere

Halbte des Kopfes wegriß. In der Werkstat wurde großer Materialschaden angerichtet.
Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend wurde der Krankenpfleger Fröh Stephan auf dem Heimwege nach Wiederrich von einem Manne nach dem Wege gefragt. Ehe Stephan die gewünschte Auskunft geben konnte, wurde er von dem Manne gepackt, der von ihm Geld verlangte. Als sich der Krankenpfleger zur Wehr setzte, sprang aus dem Straßengraben ein zweiter Mann hervor und bei dem sich nun entzündenden Handgemenge wurde Stephan von einem der Räuber durch Stöße mit einem scharfen Instrument in den Oberarm verletzt. Darauf raubten die Täter dem Kampfunfähigemachen die Brieftasche und andere Wertgegenstände und flüchteten. Es ist dies innerhalb 14 Tagen der dritte Ueberfall in dieser Gegend. Der Polizeischuß ist auf Anforderung der Gemeinde verstärkt worden.
Leipzig. Am Montag vormittags 11 Uhr fand auf dem Friedhof zu Niederrich bei Böhlen die Trauerfeier für die acht aus den Trümmern geborgenen Opfer des Wühlener Baumstüchles statt. Die acht Särge waren vor der Leichenhalle im Frühlingsförmenschein aufgebahrt. Auf jedem lag ein Kranz mit der Inschrift: „Dem Opfer der Arbeit in tiefer Ehrfurcht. Die Direktion des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Böhlen.“ Ein katholischer Priester und ein evangelischer Pfarrer hielten ergreifende Gedächtnisreden für die mitten aus Arbeit und Schaffen hinweggerasteten. Nach dem Gebete des Ortsgeistlichen widmete für die Hauptverwaltung der L.S.W. von der die Direktoren Zeuner und Albert abgeordnet waren, der Beigehende den Verunglückten warm empfundene Worte des Gebetens, gleichzeitig im Namen des Aufsichtsrates und der Wühlener Betriebsdirektion. Dann sprach ein Vertreter der Gesamtschicht der Wäulen, die in ihrer vollen Stärke von rund 1000 Mann in ihrer Verkleidung zur Trauerfeier erschienen war und so die in treuer Pflichterfüllung dahingegangenen toten Kameraden ehrte. Zum Schluß sprachen noch ein Regierungsdirektor im Namen der Amtshauptmannschaft Worna und der Kreisauptmannschaft Leipzig und ein Vertreter der ausführenden Baufirma Raff aus Böhlen. Tief ergriffen nahm die große Trauerversammlung Abschied von den Opfern, die sämtlich in ihre Heimat übergeführt werden sollen. Die letzten zwei noch unter den Trümmern liegenden Verunglückten hofft man heute noch bergen zu können.
Lichtenwalde. Beim Feueranbrennen gerieten die Kleider der in den 70er Jahren lebenden Frau verw. Clausnitzer in Brand, die dadurch so schwere Verletzungen erlitt, daß sie im Stadtkrankenhaus zu Chemnitz, wohin man die Verunglückte gebracht hatte, nach einigen Tagen verstarb.
Chemnitz. Mit dem Bau einer Talsperre im Seidenbachbale für die Stadtgemeinde Chemnitz beschäftigten sich die städtischen Kollegien zu mitternächtiger Stunde vom Donnerstag zum Freitag, nachdem der städtische Haushaltsplan für das Jahr 1925 abschließend worden war. Nach der Ratsoorlage soll im Tale des Seidenbachs eine Talsperre errichtet werden, die bei einer Mauerhöhe von 51 Meter über Talsohle und einer Länge von 300 Meter an der Krone mit einem Becken von 18 Millionen Kubikmeter Inhalt und 130 Hektar Fläche. Sie macht ein Niedererschlagsgebiet von 80,7 Quadratkilometer Größe nutzbar, von denen 8,4 Quadratkilometer in den Bereich der Freiburger Reinerwasseranstalt fallen, die einen durch Vorschriften genau bestimmten Teil der abfließenden Wassermenge für ein Elektrizitätswerk nach Freiberg abführt, jedoch die schätzenswerten Hochwasser aus dem Niedererschlagsgebiet für die geplante Talsperre verfügbar läßt. Ferner soll das Wasser des Rötchenbachs und des Reinbachs mit einem Niedererschlagsgebiet von 9,4 Quadratkilometer und des Röhnbach in einer Oberrücklage von 5,8 Quadratkilometer zur Versorgung der Stadt Chemnitz mit Wasser nutzbar gemacht werden. Die vorläufigen Kosten für die Anlage wurden zunächst in einer Höhe von 300 000 M. bereit gestellt.
Chemnitz. Der Hotelbau-Ausschuß der Chemnitzer Handelskammer versendet jetzt die Prospekte über die Errichtung des am Theaterplatz geplanten großen Hotels. Dieses wird den Namen Atlantic-Hotel führen und die Form einer Aktiengesellschaft haben. Die Chemnitzer Handelskammer wird darauf achten, daß ihr Einfluß durch entsprechende Vertretung im Aufsichtsrat so gewahrt bleibt, daß die Ziele, die mit dem Neubau verfolgt werden, erreicht und erhalten werden. Als Fachleute werden für den Aufsichtsrat vorgeschlagen Kommerzienrat Hartung vom Hotel Astoria in Leipzig und Generaldirektor Kretschmar vom Hotel Wblon in Berlin. Das Hotel wird 220-250 Zimmer mit 300 Betten umfassen, eine große zentrale Halle (Wintergarten), ein Hotelrestaurant, sowie Sitzungssäle, Ausstellungsräume, ein Bierrestaurant, eine Konditorei usw.
Leipzig. Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Leipzig für 1925, der ursprünglich einen Fehlbetrag von 13,7 Millionen Mark aufwies und durch Abstrich von 9 1/2 Millionen M. Ausgaben und Einstellung von 4,2 Millionen M. Mehreinnahmen ins Gleichgewicht gebracht worden ist, schließt mit rund 144 Millionen M. in Einnahmen und Ausgaben, gegenüber 109,4 Millionen M. im Jahre 1924, ab. Er wurde genehmigt und ist den Stadtratsmitgliedern zur Entschließung zu unterbreiten.
Ebnau. Der Wänschelratengänger Wagner in Ruppertsdorf bei Herrndorf in der sächsischen Oberlausitz hat neuen Erfolg zu verzeichnen. Bei dem in Ebnau erbobenen Gemeindefundament, stieß man in 21 Meter Tiefe jetzt auf so reichen Wassergrund, daß an einem Tage über 70 Kubikmeter taubeloses Trinkwasser ausgepumpt werden konnten. Die Ausnutzung dieses Erfolges wird nun wesentlich davon abhängen, ob man das nötige Geld aufbringen für die Pumpanlage und die Wasserleitung.
Wanzen. In der Infanterieschule, in der die Reichswehr liegt, war in der Nacht zum Sonntag in der Niederlage des Waffenmeisters Feuer ausgebrochen, das in den dort lazierenden Mengen Öl und mit Öl getränktem Berg reiche Rahmung fand. Die Gefahr war insofern groß, als im Nebengebäude Handpatronen aufgestapelt waren, und man für den Fall, daß das Feuer dahin übergiess, Explosionen befürchtete. Aus diesem Grunde gab man auch Alarm auf Großfeuer. Doch konnten die sofort eingetroffenen Feuertruppen den Brand auf seinen Herd beschränken, und nach zweistündiger Ebschardt war die Gefahr beseitigt.